

Spuren des Ersten Weltkrieges auf Hofgut Schwengi bei Langenbruck

Autor(en): **Dettwiler-Riesen, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **79 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mannschaft an den Füßen Blasen bekam. Aus Mitgefühl mit der mir anvertrauten Mannschaft und um einer andern Initiative vorzubeugen, entschloss ich mich zu einem begründeten Entlassungsgesuch an den General, das ich der Kompagnie am 4. Juni, auf dem Marsche über Ziefen – Seewen nach Grellingen, zur Kenntnis brachte. Die Verlesung löste die bewusst oder unbewusst vorhandene innere Spannung zu einer spontanen Beifallskundgebung. Am Abend gab es aber wieder eine Abkühlung, als der Bataillons-Kommandant erklärte, er werde das Schreiben nicht weiterleiten. Seine Mitteilung, er wolle direkt mit Bern Fühlung suchen, brachte

aber volle Beruhigung und Vertrauen und der weitere Dienst konnte ohne irgendwelche Schwierigkeiten fortgesetzt und schliesslich beendet werden.

Am 5. Juni marschierten wir über Zwingen – Laufen – Röschenz auf den Blauen, untere und obere Platte, beobachteten Granateinschläge bei Raedersdorf, Fesselballone, deutsche Flieger, Einzelausbildung deutscher Mannschaft, einen deutschen Stützpunkt bei Pfirt in offenem Gelände, deutsche Drahthindernisse und erkannten die Umrisse des so heiss umstrittenen Hartmannsweilerkopfes. Über Blauenkamm, Nenzlingen kehrten wir nach Grellingen zurück.

Johannes Dettwiler-Riesen

Spuren des Ersten Weltkrieges auf Hofgut Schwengi bei Langenbruck

Das Hofgut Schwengi,¹ in der Gemeinde Langenbruck gelegen und ein typischer Oberbaselbieter Sennereibetrieb im Besitz von Familien aus Basel (die «Herren»), grenzte im 1. Weltkrieg an die Fortifikation Hauenstein. Bei dieser Fortifikation handelte es sich um einen befestigten, 48 km langen Verteidigungsring, welcher sich von West (Hägendorf) über Nord (Bölchen/Wiesenberg) nach Ost (Obergösgen) um den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Olten legte.² Gesichert

wurde dieser Ring von 45'000 Mann und je Kilometer von drei Geschützen.³

Für die Schwengibesitzer und die Pächterfamilie ergaben sich wegen dieses gesperrten Wehrrings gewisse Schwierigkeiten in der Bewegungsfreiheit. Dies belegen je ein «Passierschein» des Fortifikations-Kommandos Hauenstein (vgl. Bild 1) – ausgestellt am 6. Oktober 1914 in Olten – und eine Passier-«Bescheinigung» des Bataillon-Kommandos 44 (vgl. Bild 2) – ausgestellt am 15. Oktober in Langenbruck (Jahr nicht eingetragen). Diese beiden Papiere befinden sich in den

¹ Vgl. Werthemann Helene, 2010: «Die Schwengi ob Langenbruck im Kanton Baselland», 2 Bände, Geschichte des Guts von 1622 bis 1950 (print-it, Basel). 1919 wurden auf dem Sennereibetrieb 20 Milchkühe 6 Rinder, 8 Kälber, 4 Arbeitspferde, 1 Fohlen u. 3 Schafe gehalten. Der Betrieb umfasste ca. 78 ha, wovon ca. 7.5 ha Wald, 22.5 ha Mattland und 42 ha Weidland. Über die Jahre des 1. WK berichtet Helene Werthemann – gestützt auf Schwengi-Dokumente – in Bd. 2, S. 240–265.

² Vgl. Merz A. u. Suter P., 1983: «Die Fortifikation

Hauenstein zur Zeit des 1. Weltkriegs 1914/18», BHbl. Nr. 4, S. 382–389, 48. Jg. (Liestal). – Siehe dazu auch die Sonderausstellung zu Olten und der Fortifikation im Historischen Museum Olten (bis 27. Oktober 2015).

³ Vgl. Klaus F., 1969: «Sommerexkursion der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung ins Fortifikationsgebiet Hauenstein am 24.08.1968», BHbl. Nr. 1, S. 351/52, 34. Jg. (Liestal).

Fortifikations-Kommando
Hauenstein

Nr. 357

Passierschein.

Es ist H. Dr. Kern-His (3 Personen)
in Basel geb.

gestattet, auf folgenden Wegen und Oertlichkeiten, die im Festungs-
gebiete Hauenstein liegen, ungehindert zu passieren:

Schwengi - Spahlen - Dürstel - Stamm Langenbrück
Selwilhal, Wege vom Bärensuhl nach Schwengi

Olten, 6. Okt 1914 Fortifikations-Kommando Hauenstein:

Abb. 1

Absender Expéditeur		<u>Kdo Bat. 44</u>		
Abgang von Départ de	<u>Langenbrück</u>	Tag Jour	Monat Mols	Tageszeit Stunde u. Min. Vorm. od. Ab. M. ou S.
		<u>15.</u>	<u>X</u>	
Ankunft in Arrivée à				

An
An Bescheinigung

Das unterzeichnete Kommando
bescheinigt hiemit, dass die Träger
dieser Bescheinigung (1 Herr u. 4 Damen
u. einige Kinder) Eigentümer des Hof-
gutes Schwengi mit Schwengibühl sind
u. infolgedessen ungehindert passieren
zu lassen sind.

Kdo Bat. 44
Schmid Herten

Eintragung
Amt des Landrats

Abb. 2

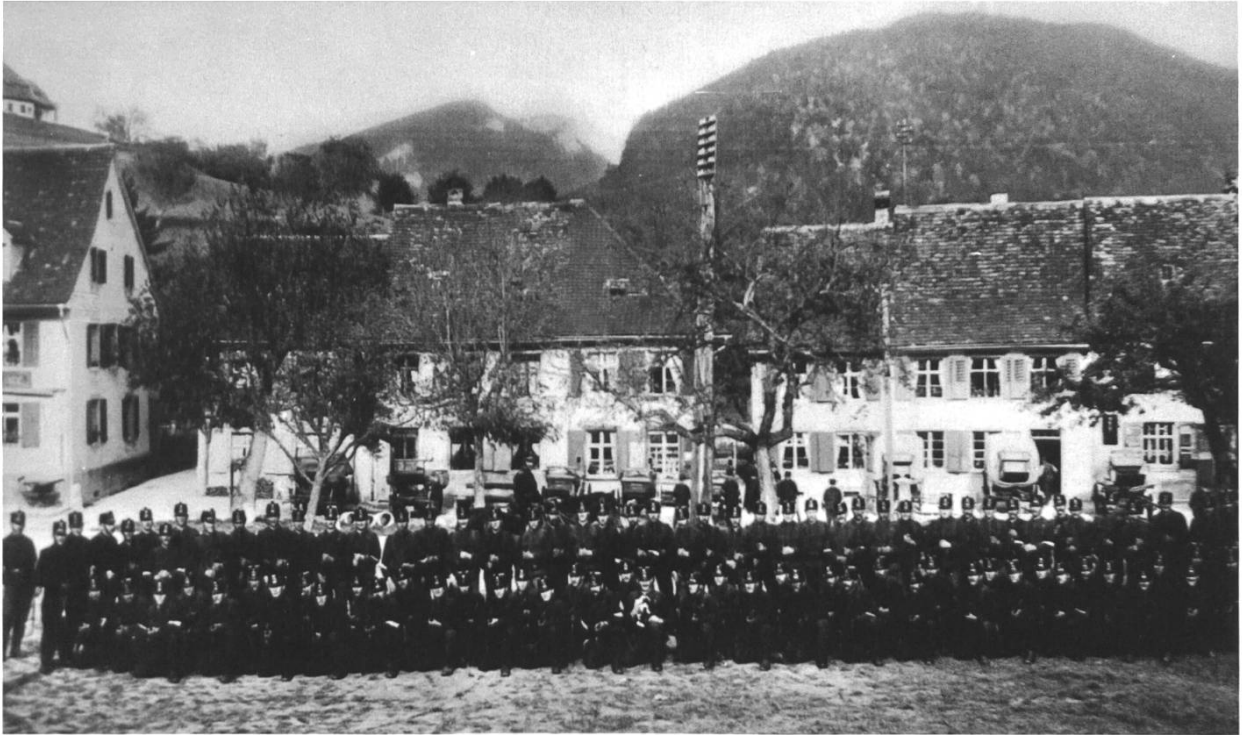


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13